



# ADAPTER – KUNST AUF REISEN

CLAUDIA WALDNER, KÜNSTLERIN, IM GESPRÄCH MIT HERRN OPEL BLITZ (JAHRGANG 1975) AUS ZÜRICH

*Herr Blitz, Sie haben schon einige Jahre auf den Strassen verbracht. Erzählen Sie uns von den Orten, die sie befahren haben.*

Obwohl mein Baujahr 1975 weit zurückliegt, bin ich nie über die Grenzen von Zürich hinaus gekommen. Die letzten 38 Jahre durfte ich für die Gärtnerei Freitag Obst und Gemüse auf den Markt ausfahren. Ich wurde, wie Sie sehen, verwöhnt und geschont, habe nur wenige Kilometer auf dem Buckel und bin voller Energie, wie ein Jungmodell. Tief in meinem «Motorenherzen» war ich aber immer ein Vagabund.

*Welche Aufgabengebiete werden Sie in ihrer neuen Rolle als «Kunstvernetzer» bestreiten?*

Mein Ziel ist es, einerseits über die Grenzen der Stadt Zürich hinaus zu

kommen, andererseits möchte ich Neues und Spannendes bewirken. Deshalb freue ich mich, dass der Verein adapter mir die Möglichkeit bietet, als «Kunstvernetzer» schweizweit tätig zu sein. Hatte ich bisher mit meinen Lasten hauptsächlich für das leibliche Wohl zu sorgen, werde ich nun bald vor allem den Intellekt und das Gemüt beliefern. Fortan fahre ich Fantasie, Kreativität, offenen Diskurs und Bildung aus. Ich möchte primär eine Plattform sein, die von bestehenden professionellen Kunsträumen und Kulturinstitutionen der gesamten Schweiz genutzt wird. Dies können unter anderem Museen, Kunsthäuser oder Hochschulen sein. Meine Nutzer erhalten die Möglichkeit, aktuelles Kunstgeschehen über die Grenzen eines Ortes hinauszutragen und Menschen an anderen Orten zu überraschen.

*Sie werden als adapter nicht nur fahren, sondern auch in neuem Gewand mit Frische und Multifunktionalität auftrumpfen. Freuen Sie sich auf die Veränderung?*

Ja. Natürlich freue ich mich darauf! Ich werde bald nicht nur mehr ein Auto sein, sondern man kann mich als Bühne oder Informations- und Aktionsplattform sowie als Ausstellungsraum nutzen. Ich verfüge über eine enorme Kraft, die es mir ermöglicht, den geplanten Aufbau zu tragen. Jede Fahrerin, jeder Fahrer mit PKW-Führerausweis kann mich problemlos lenken und ich kann überall parkiert werden. Mein Aufbau ist transformierbar: vom klassischen «White Cube» bis zum «Open Space». Ich kann mich ausserdem in eine Bühne sowie in ein Schaufenster verwandeln. Weitere Features sind ausfahrbare Querträger, die Projektions-



möglichkeiten im Innen- wie im Aussenraum bieten. Mein Dach ist ausserdem für Künstler beispielbar, beispielsweise für Performances oder Objektpräsentationen.

*Gibt es schon konkrete Pläne oder Nutzeranfragen, die den Exil-Charakter vom adapter unterstreichen?*

Ich soll mit Nutzungen soweit ausgelastet sein, dass ich existieren kann. Zahlreiche Kunsteinrichtungen der gesamten Schweiz haben sich für eine Nutzung von mir begeistert interessiert, unter anderem der Berufsverband visarte. Als Gefährt kann ich immer ins «Exil» fahren und komme in die abgelegensten und ungewöhnlichsten Winkel der Schweiz. Der Exil-Charakter wird auch deutlich in den Plänen zum Ausstellungsprojekt GRENZGÄNGER der Gastkuratorin Eveline Schüep. Meine Fähigkeiten werden genutzt, indem ich Sprachbarrieren – Rösti- und andere Gräben – überwinde. Ausschlaggebend für die Wahl der Route ist nicht der kürzeste Weg, sondern die Überwindung grösstmöglicher Differenzen und

Grenzen, sei dies sowohl geografischer, als auch institutioneller oder kommunikativer Art. Eine weitere Ausstellungsidee entstand in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Videonale am Kunstmuseum Bonn und der Gastkuratorin Françoise Theis. Die «VIDEONALE – TRABANT ON TOUR DE SUISSE». Hierfür wird aus der aktuellen Ausstellung des zweijährig stattfindenden internationalen Festivals eine thematische Auswahl von Videoarbeiten zusammengestellt. Diese sollen auf die «vagabundierende» Idee des adapters Bezug nehmen. Die Videotour soll in alle vier Sprachregionen der Schweiz führen und in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Institutionen gezeigt werden.

*Herr Opel, inwieweit ist das nun alles Fakt oder ein traumhaftes Luftgebilde?*

Ich selbst existiere, wie Sie sehen. Die Umbaupläne stehen und meine ersten Einsätze sind geplant. Mit einem rauschenden Kunstfest wird 2014 die Einweihung meines Aufbaus vor dem Kunsthaus Aarau gefeiert werden.

Dort zeige ich erstmals meine Verwandlungskünste. Damit es aber mit meinem Umbau losgehen kann, fehlen noch finanzielle Mittel. Ob alles nur ein Traum war, mein neues Tätigkeitsgebiet gut geplant bleibt oder ob der Plan tatsächlich auch Realität wird, liegt nun an den Menschen selbst. Ich würde es als alter Opel Blitz vorziehen, die spannenden Kunstpfade der Schweiz zu erkunden, als in Vergessenheit zu geraten.

Bis Ende November «adapter» auf «we make it» unterstützen!  
[www.wemakeit.ch/projects/adapter](http://www.wemakeit.ch/projects/adapter)  
[www.kunstadapter.ch](http://www.kunstadapter.ch)  
[info@kunstadapter.ch](mailto:info@kunstadapter.ch)

Claudia Waldner studierte Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel und an der Akademie der Bildenden Künste München. Sie lebt und arbeitet seit 2005 im Aargau. 2012 hat sie die Arbeitsgruppe adapter visarte.aargau gegründet.

Fotos: Walo Wittwer,  
 Aufbaustudie am Opel Blitz, 2013  
 Visualisierungen: André Hartmann,  
 Aufbaustudie am Opel Blitz 2013